



**Informationen zur Praxisaufgabe
„Interaktion mit Menschen mit Demenz gestalten und reflektieren“**

Liebe Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter,

Ihre Auszubildenden haben sich in ihrem letzten Theorieblock in einer einwöchigen Lernsituation mit der Pflege von Menschen mit Demenz beschäftigt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Gestaltung von Begegnungen (Interaktionen) mit Menschen mit Demenz, beispielsweise bei der Unterstützung eines Menschen beim Essen und Trinken. Die Auszubildenden haben unter anderem Wissen darüber erhalten, wie sie in der Interaktion die Körpersprache von Menschen mit Demenz beobachten und deuten und ihre eigene Körpersprache bewusst einsetzen können.

Im jetzigen Praxiseinsatz geht es für die Auszubildenden darum, ihr theoretisches Wissen über die Interaktion mit Menschen mit Demenz in realen Praxissituationen anzuwenden und zu erproben. Die folgende Praxisaufgabe will dafür einen Anstoß bieten. Sie stellt somit einen zusätzlichen Baustein zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden dar, kann jedoch keineswegs das kontinuierliche Lernen von Ihnen als Experten während des gesamten Praxiszeitraumes ersetzen.

In der Praxisaufgabe geht es darum, dass die Auszubildenden Interaktionen mit Menschen mit Demenz bewusst gestalten und reflektieren. Dabei steht es den Auszubildenden frei, aus der Fülle an täglichen Kontakten mit Menschen mit Demenz selbst mögliche Interaktionen für die Praxisaufgabe auszuwählen. Dies kann die Unterstützung beim Essen und Trinken sein, das Gestalten einer gemeinsamen (spielerischen) Aktivität, das Führen eines Gesprächs und vieles mehr.

Bei der Bearbeitung der Aufgabe benötigen die Auszubildenden Ihre Begleitung. Die Aufgabe beinhaltet mehrere Teilschritte, welche in der Anlage 1 genauer dargestellt sind. Die Auszubildenden haben den Auftrag, Ihnen den Ablauf der Praxisaufgabe in einem Vorgespräch zu erläutern und das weitere Vorgehen mit Ihnen gemeinsam zu planen.

In der Anlage 2 sind drei übergeordnete Handlungsschritte im Kontakt mit Menschen mit Demenz beschrieben. Sie stellen Anhaltspunkte für die Durchführung und Reflexion von Interaktionssituationen zwischen Auszubildenden und Menschen mit Demenz dar. Den Auszubildenden sind diese Informationen aus dem Theorieunterricht bekannt. Die beschriebenen Handlungsschritte fließen ebenfalls in einen Reflexionsbogen für die Interaktion ein (Anlage 3).

Wir wünschen Ihren Auszubildenden und Ihnen bei der Ausführung der Praxisaufgabe gutes Gelingen. Über eine Rückmeldung von Ihnen zur Praxisaufgabe würden wir uns freuen.

Mit herzlichen Grüßen

Name Lehrender
Fachseminar für Altenpflege

Anlagen:

1. Ablauf der Praxisaufgabe und Aufgaben von Auszubildenden und Praxisanleitenden
2. Handlungsschritte im Kontakt mit Menschen mit Demenz
3. Reflexionsbogen zur Interaktionssituation für die Praxisanleiterin / für den Praxisanleiter



Anlage 1: Ablauf der Praxisaufgabe und Aufgaben von Lernenden und Praxisanleitenden

Lernende/r	Praxisanleiterin / Praxisanleiter
Vorbereitung der Praxisaufgabe	
<ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräch gestalten: der Praxisanleiterin / dem Praxisanleiter die Praxisaufgabe erläutern und das weitere Vorgehen gemeinsam besprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräch mit der / dem Auszubildenden führen (die Verantwortung für die Gestaltung des Gesprächs trägt die / der Auszubildende) • Absprachen zum Vorgehen und zu den Zeitpunkten der Anleitung (Durchführung Schritte 1 und 2) treffen • als Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung stehen
Durchführung und Reflexion der Praxisaufgabe	
<p><u>Schritt I: Interaktionen reflektieren</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • für sich allein je eine gelungene und eine weniger gelungene Interaktionssituation reflektieren (Reflexionsbogen ausfüllen) • die eigenen Reflexionsergebnisse mit der Praxisanleiterin / dem Praxisanleiter besprechen und offene Fragen klären <p><u>Schritt II: Eine Interaktion unter Beobachtung gestalten und reflektieren</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Interaktionssituation mit einem Menschen mit Demenz auswählen und gestalten • die durchgeführte Interaktion für sich reflektieren (Reflexionsbogen ausfüllen) • Reflexionsgespräch mit der Praxisanleiterin / dem Praxisanleiter führen <p><u>Schritt III: Praxisaufgabe abschließend bewerten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxisaufgabe für sich allein (zu Hause) abschließend bewerten 	<p><u>Schritt I: Interaktionen reflektieren</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • der / dem Auszubildenden Raum für die Reflexion der Interaktionssituationen geben • Reflexionsgespräch mitgestalten, dabei <ul style="list-style-type: none"> ✓ die Reflexion der / des Auszubildenden anhören ✓ gemeinsam über offene Fragen und mögliche Konsequenzen für zukünftige Interaktionssituationen sprechen <p><u>Schritt II: Eine Interaktion unter Beobachtung gestalten und reflektieren</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die ausgewählte Interaktionssituation zwischen der / dem Auszubildenden und einem Menschen mit Demenz beobachten • Reflexionsbogen zur Interaktionssituation (Anlage 2) aus der eigenen Sicht heraus ausfüllen • Reflexionsgespräch mit der / dem Auszubildenden führen, dabei <ul style="list-style-type: none"> ✓ Sichtweise der / des Auszubildenden anhören ✓ eigene Sichtweise äußern ✓ gemeinsam über offene Fragen und mögliche Konsequenzen für zukünftige Interaktionssituationen sprechen <p><u>Schritt III: Praxisaufgabe abschließend bewerten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxisaufgabe für sich allein abschließend bewerten (z.B. Durchführbarkeit und Angemessenheit der Aufgabe, gelungene und weniger gelungene Aspekte)
Rückmeldung zur Praxisaufgabe	
<ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldung über die Praxisaufgabe an die Schule zu Beginn des nächsten Theorieblockes geben 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldung über die Praxisaufgabe an Lehrende der Schule geben und / oder in Praxisanleitertreffen diskutieren



Anlage 2: Handlungsschritte im Kontakt mit Menschen mit Demenz

Kontakt herstellen, halten und beenden

Für die Gestaltung des Kontakts zu einem Menschen mit Demenz sind die drei übergeordneten Handlungsschritte **Kontakt herstellen**, **Kontakt halten** und **Kontakt beenden** von großer Bedeutung. Der erste Schritt, Kontakt herstellen, ermöglicht es dem Menschen mit Demenz, zunächst einmal wahrzunehmen, dass eine Person da ist und eine Interaktion beginnt. „Kontakt vor Funktion“ lautet dieses wichtige Prinzip. Während der weiteren Gestaltung des Kontakts kommt es darauf an, die verbale und nonverbale Sprache des Menschen mit Demenz genau zu beobachten und selbst verbal und nonverbal eindeutig zu kommunizieren. Das deutliche Beenden des Kontakts unterstützt den Menschen mit Demenz darin, sich in der Situation zu orientieren und das Ende der Interaktion wahrzunehmen.

Allerdings sind diese einzelnen Schritte nicht als „starres Regelwerk“ zu verstehen. Die Individualität von Pflegesituationen kann es erfordern, einzelne Schritte anders zu gestalten. Auszubildende können und müssen somit in der jeweiligen Situation entscheiden, welche Handlungsschritte sie umsetzen und wie sie dies tun. Für ihren Kompetenzzuwachs ist es wichtig, dass sie anschließend begründen, warum sie auf die eine oder andere Art und Weise gehandelt haben. Als Praxisanleiterin / Praxisanleiter unterstützen Sie die Auszubildenden bei dieser Reflexion.

1. Kontakt herstellen (Kontakt vor Funktion)

- sich der eigenen Körpersprache (Mimik, Gestik, Augenausdruck, Körperhaltung und Körperbewegung) bewusst sein
- sich auf Augenhöhe des Menschen begeben
- Blickkontakt herstellen
- mit einer Berührungsgeste eindeutig und angemessen berühren
- dem Menschen genügend Zeit zum Wahrnehmen geben

2. Kontakt halten

- verbal und nonverbal kommunizieren
- die Körpersprache des Menschen (Mimik, Gestik, Augenausdruck, Körperhaltung, Körperbewegung) genau beobachten und die eigene Körpersprache bewusst einsetzen
- mehrere Sinneskanäle des Menschen ansprechen:
 - visuelle Signale senden (z.B. etwas zeigen, eine Geste machen)
 - akustische Signale senden (z.B. mit einem Gegenstand leicht auf den Tisch klopfen)
 - taktil/haptische Signale senden (z.B. die Hände des Menschen um einen Gegenstand schließen)
- Körper-Hilfs-Ich einsetzen: den Beginn oder das Fortführen einer Handlung so zurückhaltend unterstützen, dass der Mensch „den roten Faden“ findet und die Handlung selbstständig weiterführen kann
- zwischen einzelnen Signalen genügend Zeit zum Wahrnehmen geben

3. Kontakt beenden

- mit einer Berührungsgeste eindeutig und angemessen berühren
- verbal und nonverbal das Ende des Kontakts mitteilen
- genügend Zeit zum Wahrnehmen geben



Anlage 3: Reflexionsbogen zur Interaktionssituation für die Praxisanleiterin / den Praxisanleiter (Seite 1)

1. Blick auf die Gesamtsituation	
<i>Worum ging es in der Interaktionssituation?</i>	
2. Blick auf die Gefühle der beteiligten Personen	
Gefühle des Auszubildenden	Gefühle des Menschen mit Demenz
<i>2a. Wie, glaube ich, hat sich die / der Auszubildende in der Interaktionssituation gefühlt? Auf welche Beobachtungen stütze ich meine Einschätzung?</i>	<i>2b. Wie, glaube ich, hat die Bewohnerin / der Bewohner sich gefühlt? Auf welche Beobachtungen stütze ich meine Einschätzung?</i>
3. Blick auf das Handeln der beteiligten Personen	
Handeln der / des Auszubildenden	Handeln des Menschen mit Demenz
<i>3a. Was hat die / der Auszubildende in den drei Phasen des Kontakts getan? Warum, glaube ich, hat sie / er auf diese Weise gehandelt?</i>	<i>3b. Was hat die Bewohnerin / der Bewohner in den drei Phasen des Kontakts getan? Warum, glaube ich, hat sie / er auf diese Weise gehandelt?</i>
<u><i>Kontakt herstellen:</i></u>	<u><i>Kontakt herstellen:</i></u>
<u><i>Kontakt halten:</i></u>	<u><i>Kontakt halten:</i></u>
<u><i>Kontakt beenden:</i></u>	<u><i>Kontakt beenden:</i></u>



**Reflexionsbogen zur Interaktionssituation für
die Praxisanleiterin / den Praxisanleiter (Seite 2)**

4. Blick auf Einflussfaktoren

Welche inneren Einflüsse (z.B. Ziele, Überzeugungen, Wissen) und äußeren Einflüsse (z.B. Rahmenbedingungen, Erwartungen anderer) haben die Interaktionssituation beeinflusst?

5. Erneuter Blick auf die Gesamtsituation und Ausblick auf zukünftige Interaktionssituationen

5a. Wie beurteile ich insgesamt die Interaktionsqualität zwischen der Bewohnerin / dem Bewohner und der / dem Auszubildenden?

5b. Was könnte die / der Auszubildende in zukünftigen Interaktionssituationen erneut anwenden?

5c. Was könnte die / der Auszubildende in zukünftigen Interaktionssituationen verändern?